

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Text 1

**Johann Wolfgang von Goethe: Schwebender Genius über der Erdkugel –
Mit der einen Hand nach unten, mit der andern nach oben deutend
(1826)**

(aus: Goethe Gedichte, herausgegeben von Erich Trunz, München 2007, S. 368)

Text 2

Johann Wolfgang von Goethe: Prometheus (1774)

(aus: Goethe Gedichte, herausgegeben von Erich Trunz, München 2007, S. 44ff.)

Aufgaben

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Schwebender Genius über der Erdkugel – *Mit der einen Hand nach unten, mit der andern nach oben deutend*“ (1826). (40%)
2. Stellen Sie auf der Grundlage eines Vergleichs mit dem Gedicht „Prometheus“ (1774) Goethes Entwicklung vom Sturm und Drang zur Klassik dar. (60%)

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

Auswahl- und Lesezeit: 15 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Text 1

Johann Wolfgang von Goethe

Schwebender Genius über der Erdkugel -

Mit der einen Hand nach unten, mit der andern nach oben deutend
(1826)

Zwischen [redacted]
[redacted]
[redacted] [redacted]
[redacted]

[redacted]
[redacted]
[redacted]
[redacted]

[redacted]
[redacted]
[redacted]
[redacted] groß.

(64 Wörter)

¹ sich an etwas ergötzen: an etwas Vergnügen haben

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgaben

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Schwebender Genius über der Erdkugel – *Mit der einen Hand nach unten, mit der andern nach oben deutend*“ (1826). (40%)
2. Stellen Sie auf der Grundlage eines Vergleichs mit dem Gedicht „Prometheus“ (1774) Goethes Entwicklung vom Sturm und Drang zur Klassik dar. (60%)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Inhalt, Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts, erarbeiten eine Deutungsthese und stellen durch den Vergleich mit dem zweiten Gedicht Goethes literarische Entwicklung dar.

Dabei erfassen sie die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und Abhängigkeiten und deuten sie, indem sie die beiden Gedichte in Bezug auf Goethes Entwicklung vergleichen. Auf dieser Basis sollen literaturgeschichtliche und poetologische Zusammenhänge hergestellt werden. Der dabei entstehende Text stellt die Interpretationsergebnisse auf der Grundlage der Analysebefunde zusammenhängend dar.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den im Folgenden ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Die Aufgabe erfordert vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III.

Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Zu Aufgabe 1:

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Inhalt, Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts.

Deutungsthese:

Der Genius (lyrisches Ich) reflektiert aus einer „Überschau“ das Leben und Denken der Menschen und resümiert, dass ein Mensch nur unter der Bedingung der Anerkennung eines harmonischen Zusammenwirkens von Himmel und Erde befähigt ist, das Ideal geistiger Schönheit und Größe zu erlangen.

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Mögliche Analyse- und Interpretationsaspekte:

Sprechsituation:

- Gleichsetzung des lyrischen Ich mit dem Genius, der über das Schicksal der Menschen reflektiert (auch zu verstehen als schaffende Kraft, die durch ihre Einsicht die Menschen erzieht)
- Selbstgespräch des lyrischen Ich in der Natur
- harmonische, ruhige Atmosphäre

Inhalt:

Titel: Schon der Titel gibt einen Hinweis auf den harmonisierenden Ausgleich zwischen Himmel und Erde durch die richtungsweisende Handbewegung.

Vers 1-4: Ausgangssituation: Das lyrische Ich schwebt zwischen Himmel und Erde und beobachtet beglückt die Vielfalt des Lebens.

Vers 5-8: Sowohl die Schönheit des Tages als auch die der Nacht erzeugen eine harmonische Grundstimmung im lyrischen Ich.

Vers 9-12: Reflexion: Lob des menschlichen Schicksals und Formulierung der Bedingung für menschliche Größe.

Form:

Die Form unterstützt durch den regelmäßigen Aufbau und das gleichmäßige Metrum den harmonischen Grundton:

- drei Strophen zu je vier Versen
- vierhebiger Trochäus
- Kreuzreim, regelmäßig wechselnde Kadenz
- ruhig fließender Rhythmus

Sprachliche Mittel (Auswahl):

- Parataxe zu Beginn (drei Hauptsätze) -> Feststellung, die den antithetischen Aufbau der Welt betont („Oben“, „Unten“ V. 1).
- Anapher „ich“ (V. 3f.) und die Wiederholung von „mich“ (V 3f.) -> Verstärkung der Bedeutung des lyrischen Ich.
- Antithese/ Farbsymbolik „Bunt[...]“ (V. 3) und „Blau“ (V. 4) -> Verweis einerseits auf die Vielfalt des Lebens auf der Erde, andererseits als Hinweis auf den Himmel zu deuten
- Personifikation „Ferne ... zieht“ (V. 5f.) -> unterstreicht die Sehnsucht des lyrischen Ich
- Antithetik zwischen „Sterne(n)“ (V. 7) in der Nacht und „Berge(n)“ (V. 6) am Tag wird relativiert, ihr Sein beeindruckt das lyrische Ich gleichermaßen
- Wiederholung „alle“ (V. 9) und das Pronomen „er“ (V. 11f.) verstärken den Charakter eines grundsätzlichen Postulats
- Konditionalgefüge in V. 11f. -> formuliert die Bedingung für menschliche Größe
- Wiederholung des Adjektivs „ewig“ (V. 11f.) -> verstärkt die Allgemeingültigkeit dieser Regel

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Zu Aufgabe 2:

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Gedichtvergleich und Epochenbezug:

In den Gedichten spiegelt sich Goethes Entwicklung vom Sturm und Drang zur Klassik wider:

- Sprechsituation: beides Monologe, aber anklagend/aufgebracht versus reflexiv, betrachtend
- Atmosphäre: emotional aufgeladen versus ruhig harmonisch
- Thema: Auflehnung gegen Autoritäten, Befreiung und Ich-Erfahrung versus Reflexion und Postulat
- Geniebegriff: Genie als radikale, individuelle Schaffenskraft versus Genius als abstrakte, weise Instanz
- Form: Freie Rhythmen/Metren und Strophenform versus gleichmäßige Rhythmen/Metren und Strophenform
- Wortwahl: Emotionalität/Aggressivität (aktive Verben/Bildhaftigkeit/Neologismus) versus Harmonie durch schlichte Begrifflichkeit
- Syntax: Ausrufe, Imperative, Fragen, Ellipsen, Inversionen versus Parataxe und Hypotaxe
- Natur nicht nur Spiegelung der eigenen Empfindungen, sondern als Ausdruck göttlicher Kraft/Stärke

Mögliche weitere unterrichtliche Kenntnisse, die den Vergleich stützen:

- Bedeutung von Shakespeare (Schöpfergenie) im Sturm und Drang im Gegensatz zur Hinwendung zur Antike in der Klassik
- Biografische Bezüge: Italienische Reise (1786) und Freundschaft mit Schiller (1786-1805)
- Erläuterung und ggf. Problematisierung des Epochenbegriffs

Fazit:

Goethes Entwicklung lässt sich anhand dieser Gedichte besonders an folgenden Aspekten aufzeigen:

- einem veränderten **Menschenbild**, das nicht mehr durch Titanismus und individuelle Emanzipation, sondern durch sittliche Veredelung geprägt ist
- der Entpolitisierung der **Kunst**, die durch Idealbilder die Menschen zu harmonischen Persönlichkeiten erziehen soll, was sich auch in der **Form** widerspiegelt: keine freien Formen, sondern Orientierung an Gesetz und Regel

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2016 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2016 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2015/16 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit seit 2015 geänderte Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2016).

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „gut“ bis „sehr gut“ beurteilt, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine treffende Deutungsthese formulieren,
- Inhalt und Aufbau des Gedichts differenziert analysieren,
- eine genaue Analyse von Form und sprachlichen Mitteln durchführen und deren Funktionalität herausarbeiten,
- die zuvor angelegten Gesichtspunkte aspektreich unter Einbeziehung des zweiten Gedichts vertiefen,
- auf der Basis eines differenzierten Vergleichs der beiden Gedichte zu einer überzeugenden Einordnung der Gedichte gelangen, die sowohl Kenntnisse über Goethes Lyrik als auch über die epochalen Bezüge differenziert enthält.

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine Deutungsthese aufstellen,
- eine Analyse von Form und sprachlichen Mitteln durchführen, die mindestens jeweils einen Aspekt dieser Bereiche berücksichtigt und in einen Zusammenhang zur Aussage des Gedichts bringt,
- zuvor angelegte Gesichtspunkte zumindest durch die Thematisierung des Geniebegriffs in beiden Gedichten vertiefen,
- zumindest die Gedichte in die Epoche des Sturm und Drang sowie der Klassik begründet einordnen.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Text

Kästner, Erich: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (1931, Auszug)

(aus: Kästner, Erich: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten, München, 1985,
S. 99-102)

Aufgaben

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Textausschnitt aus Erich Kästners Roman „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“. (50%)
2. Vergleichen Sie die Beziehung zwischen Cornelia und Fabian anhand ausgewählter Beispiele mit den Paarbeziehungen in Arthur Schnitzlers Einakterzyklus „Der Reigen“. (50%)

Erlaubte Hilfsmittel

Unkommentierte Textausgabe „Der Reigen“ (A. Schnitzler)
Rechtschreibwörterbuch

Auswahl- und Lesezeit: 15 Minuten
Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Erich Kästner

Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (1931, Auszug)

Jakob Fabian, die Hauptfigur von Erich Kästners Berlin-Roman „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“, ist promovierter Germanist, arbeitet jedoch angesichts der aufkommenden Weltwirtschaftskrise als Werbetexter. Auf einem seiner Streifzüge durch das Berliner Nachtleben hat er eine junge Frau kennengelernt. Er bringt sie nach Hause und schildert ihr die Umgebung:

„[...] Da vorn ist ein

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:

Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

[REDACTED]

[REDACTED]

- [REDACTED]
- [REDACTED]

[REDACTED]

- [REDACTED]
- [REDACTED]

- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

- [REDACTED]

[REDACTED]

■ Serail: Orientalischer Herrscherpalast, hier in Anspielung an dort vermeintlich stattfindende sexuelle Ausschweifungen

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:

Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]

„Cornelia.“

(946 Wörter)

Die Rechtschreibung wurde angepasst.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgaben

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Textausschnitt aus Erich Kästners Roman „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“. (50%)
2. Vergleichen Sie die Beziehung zwischen Cornelia und Fabian anhand ausgewählter Beispiele mit den Paarbeziehungen in Arthur Schnitzlers Einakterzyklus „Der Reigen“. (50%)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ausgehend von ihrer Interpretationsthese den Inhalt, die Erzähltechnik, das Gesprächsverhalten der Figuren, die Raumkonzeption und die sprachliche Gestaltung des Textes.

Die Schülerinnen und Schüler fassen ihre Interpretationsergebnisse hinsichtlich der Beziehung Cornelias und Fabians zusammen und vergleichen diese aspektorientiert mit denen ausgewählter Paare aus dem „Reigen“. Ihre Ergebnisse fassen sie in einem Fazit zusammen.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Die erste Teilaufgabe erfordert Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen I, II und III, während der zweite Aufgabenteil den Schwerpunkt auf die Anforderungsbereiche II und III legt.

Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Zu Aufgabe 1:

(Anforderungsbereich I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ausgehend von ihrer Interpretationsthese den Inhalt, die Erzähltechnik, das Gesprächsverhalten der Figuren, die Raumkonzeption und die sprachliche Gestaltung des Textes.

Deutungsthese:

In dem Textausschnitt wird das Leben im Berlin der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts als amoralisch und sexuell ausschweifend karikiert. Die beiden Figuren sind distanzierte Beobachter der geschilderten Gesellschaft, zu der sie sich nicht zugehörig fühlen. Durch die gegenseitige Sympathie und die humorvolle Unbeschwertheit verringert sich ihr Gefühl von Einsamkeit.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Inhalt:

Jakob Fabian begleitet seine neue Bekannte nach Hause und schildert ihr in amüsanten Anekdoten den moralischen Verfall der Gesellschaft. Beide Figuren tauschen sich distanziert über die ihnen gemeinsame fatalistisch-melancholische Sicht der Welt aus. An Cornelias Adresse angekommen, stellt Jakob fest, dass sie die gleiche Pension bewohnen, was er Cornelia verspielt verschweigt. Erst nach dem ersten Kuss fragt er sie nach ihrem Namen.

Erzähltechnik

- personales Erzählverhalten
- Erzähler ist nah an der Figur des Fabian, verwendet vergleichbare ironisierende und wertende Formulierungen: „Herr Dröger, der sinnliche Stadtreisende, [...] trieb die Mädchen in seinen Serail“ – erleichtert die Identifikation mit der Hauptfigur und der Haltung des Textes.
- Weitgehende Identität zwischen Erzählzeit und erzählter Zeit ermöglicht Lesenden relative Nähe zum Erzählten.

Gesprächsverhalten

- Fabian hat die größeren Redeanteile, er referiert Cornelia seine Sicht auf die verkommene Berliner Gesellschaft.
- Beide Figuren sind sich einig in ihrer kritischen Haltung der Gesellschaft ihrer Zeit gegenüber.
- Die Gesprächspartner bestätigen einander in ihrer sarkastisch-distanzierten Sicht.
- Die gemeinsame Weltsicht sowie Cornelias Bereitschaft, Schwäche zu zeigen, führen zu wachsendem Vertrauen und erster Zärtlichkeit.

Raumgestaltung

- Großstadt Berlin wird als Ort der sittlich-moralischen Verrohung dargestellt, den die Figuren ironisch distanziert betrachten.
- Anonymität der Großstadt wird überspitzt gezeigt – die Zimmernachbarn lernen sich in der Stadt kennen, nicht in der Pension.
- Emotionale Kälte und räumliche Enge der Großstadt werden durch bedrohliche Naturbilder verdeutlicht („schwarze“, „schaurige“ Bäume „verbargen den Himmel“).
- Hässlichkeit des Ambientes kontrastiert und verstärkt so den Eindruck von zärtlicher Nähe zwischen den Figuren.

Sprachliche Gestaltung

- Ironischer Charakter vieler Äußerungen der Figuren sowie des Erzählerkommentars zeigt die Distanz von der geschilderten Welt.
- Sprachliche Verknappung auf viele sehr kurze Sätze mit sehr wenigen Adjektiven verdeutlicht die fatalistisch-melancholische Perspektive.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- Überzeichnungen, Frivolitäten, aber auch die mehrfach angedeutete Unzucht mit Minderjährigen verdeutlichen den tragikomischen Charakter des Textes.

Interpretation

Schon beim ersten Kennenlernen besteht eine große Einigkeit zwischen beiden Figuren. Sie teilen sowohl die kritische Sicht auf die Verrohung und sittliche Verderbtheit ihrer Zeit als auch die melancholisch-fatalistische Haltung deren Repräsentanten gegenüber, die sie humorvoll kommentieren. Sie fassen schnell Vertrauen zueinander und sind sich emotional nah. Das Berlin der 20er Jahre wird als Ort sittlicher Verrohung und anonymer Kälte dargestellt, der die Figuren ihre persönliche Nähe entgegensetzen.

Zu Aufgabe 2:

(Anforderungsbereich II, III)

Die Schülerinnen und Schüler fassen ihre Interpretationsergebnisse hinsichtlich der Beziehung Cornelias und Fabians zusammen und vergleichen diese aspektorientiert mit denen ausgewählter Paare aus dem „Reigen“. Ihre Ergebnisse fassen sie in einem Fazit zusammen.

Gemeinsamkeiten zu Beziehungen von Figuren des „Reigen“

- Gespräche mit dem Ziel der sexuellen Annäherung
- Eingehen intimer Nähe kurz nach dem Kennenlernen
- Spiel mit vermeintlicher Keuschheit („Ich bin sehr in Sorge, dass Sie mich missverstehen!“)
- ironisierende Passagen

Mögliche Unterschiede:

- Zugewandtheit vs. Abgewandtheit (z. B. Stubenmädchen / Soldat)
- Zartheit vs. Rohheit (z. B. Dirne / Soldat)
- Verstehen vs. Nicht-Verstehen (z. B. junge Frau / Gatte)
- Annäherung vs. Entfremdung (z. B. Stubenmädchen / junger Herr)
- Wärme vs. Kälte (z. B. Schauspielerin / Dichter)
- Ironie schafft Nähe vs. Ironie schafft Distanz (z. B. das süße Mädel / der Gatte)
- Amoralität der Gesellschaft wird kritisch kommentiert vs. Figuren stehen exemplarisch für die amoralische Gesellschaft
- Fabian und Cornelia sind individualisierte Charaktere, die sich von der geschilderten Gesellschaft abheben, während die Figuren des „Reigen“ stark typisiert sind. Dies wird zum Beispiel an der Frage nach dem Namen deutlich, die Cornelia beantwortet, der Soldat z. B. nicht.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Mögliche Aspekte eines Fazits:

- Beide Texte zeigen eine moralisch verkommene, sexuell freizügige Gesellschaft.
- Während das Miteinander zwischen den Figuren Schnitzlers deren Beziehungslosigkeit und emotionale Kälte zeigt, ist das Gespräch zwischen Jakob Fabian und Cornelia von Nähe geprägt.
- Diese Nähe schafft eine Verbindung zwischen den beiden (und eine Identifikation der Lesenden), mithilfe derer sie sich von der amoralischen Gesellschaft, zu der sie auch gehören, abgrenzen. Schnitzlers Figuren hingegen grenzen sich nicht ab, sondern stehen exemplarisch für die kritisierte Gesellschaft.
- Fabian und Cornelia nähern sich einander an, die Zärtlichkeit ist Ausdruck wachsender Nähe, der Geschlechtsakt im „Reigen“ offenbart eher die Entfremdung der Figuren.
- Während die neu geknüpfte Beziehung das Einsamkeitsempfinden Jakobs und Cornelias lindert, verstärkt das Beziehungshandeln die Einsamkeit vieler Figuren des „Reigen“.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2016 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2016 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2015/16 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit seit 2015 geänderte Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2016).

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine treffende Deutungsthese aufstellen,
- die Erzähltechnik analysieren und funktional deuten,
- die kritische Distanz beider Figuren zur Berliner Gesellschaft schlüssig interpretieren,
- die Beziehung zwischen Cornelia und Fabian überzeugend charakterisieren,
- diese Beziehung aspektreich und vertiefend mit denen geeigneter Paare des „Reigen“ vergleichen,
- zu einem überzeugenden Fazit ihres Vergleiches gelangen, das über eine Wiederholung genannter Aspekte hinausgeht.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben in der Wiener Moderne:
Arthur Schnitzler „Der Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine nachvollziehbare Deutungsthese aufstellen,
- die Distanz Fabians und Cornelias zur geschilderten Welt erkennen,
- einen beiden Texten gemeinsamen Aspekt angemessen darstellen,
- zumindest die größere Nähe zwischen Cornelia und Fabian erkennen,
- ein nachvollziehbares Fazit ziehen, das die Ergebnisse in Ansätzen verallgemeinert.

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

Text

Siegfried Lenz (1926 – 2014): Über das Gedächtnis (Textauszug)

(aus: Die ZEIT Nr. 19, 1989,

<http://www.zeit.de/1989/19/der-unendliche-raum-des-gedaechtnisses>)

Aufgaben

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textauszuges von Siegfried Lenz zusammen. (30%)
2. Erörtern Sie, inwiefern G. Grass mit der Novelle „Im Krebsgang“ einen Beitrag zu der von Siegfried Lenz geforderten Gedächtnisarbeit leistet. (70%)

Erlaubte Hilfsmittel

Unkommentierte Textausgabe „Im Krebsgang“ (G. Grass)
Rechtschreibwörterbuch

Auswahl- und Lesezeit: 15 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

Siegfried Lenz

Der unendliche Raum des Gedächtnisses

Was Literatur

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

[Redacted text block containing multiple paragraphs of student work, indicated by black bars.]

¹ *Idiosynkrasien*: hier gebraucht als Gesamtheit persönlicher Eigenheiten, Vorlieben und Abneigungen

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

, kann hoffen.

(1091 Wörter)

Der Text folgt der alten Rechtschreibung.

² *Psychopathologie*: Wissenschaft und Lehre von den krankhaften Veränderungen des Seelenlebens

³ *Cordelia Edvardson* (1929 - 2012): eine schwedisch-israelische Journalistin und Schriftstellerin

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgaben

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textauszuges von Siegfried Lenz zusammen. (30%)
2. Erörtern Sie, inwiefern G. Grass mit der Novelle „Im Krebsgang“ einen Beitrag zu der von Siegfried Lenz geforderten Gedächtnisarbeit leistet. (70%)

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Aussagen des Textes und stellen diese in eigenen Worten zusammenfassend dar.

Sie beziehen die Aussagen des Textes auf die Novelle „Im Krebsgang“ von Günter Grass. Dabei wägen sie ab, inwiefern G. Grass mit seiner Novelle die von Lenz geforderte Gedächtnisarbeit leistet.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II. ausgeführten Aufgabenlösungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen hinreichend gewürdigt werden.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der zweiten Teilaufgabe; die Zusammenfassung in der ersten Teilaufgabe steht damit funktional im Dienst des Erörterns.

Die Prozentangaben verdeutlichen für den Schüler/die Schülerin die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Zu Aufgabe 1:

(Anforderungsbereiche I und II)

Der Textauszug „Über das Gedächtnis“ von Siegfried Lenz wird inhaltlich erfasst und in seinen zentralen Aussagen wiedergegeben.

Thema und zentrale These des Textes:

Thema:

- Die Bedeutung der Erinnerung

Zentrale These:

- Gedächtnisarbeit sieht Lenz als notwendigen, auch die Literatur betreffenden Auftrag, um die Erfahrungen aus der Vergangenheit für das verantwortliche Handeln in der Gegenwart zu nutzen.

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

Inhaltliche Zusammenfassung:

- Literatur repräsentiert umfassend das kollektive Gedächtnis, das bereitsteht, um den Prozess der Erinnerung zu gewährleisten.
- Erinnerung ist die Gegenwehr gegen das Vergessen. Ein verschüttetes Gedächtnis kann Leiden verursachen. Die Aufarbeitung der Erinnerung kann traumatisierten Menschen wiederum helfen.
- Belastete Erinnerungen werden verdrängt und/oder zum Vorteil instrumentalisiert.
- Das überwiegende Interesse für die Täter resultiert einerseits womöglich aus dem Erklärungszwang des unfassbaren Geschehens, andererseits aus der Last des Erinnerns an die Opfer. Forderung nach stärkerer Anteilnahme an den Opfern.
- Individuelles oder kollektives Leid kann nicht verdrängt und vergessen werden.
- Erinnerung bedeutet Zeugenschaft, besonders für die Opfer.
- Abschlussappell: Gedächtnisarbeit verpflichtet zur Aufarbeitung der Vergangenheit, um in der Gegenwart verantwortlich handeln zu können.

Zu Aufgabe 2:

(Anforderungsbereich II und III)

Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, inwiefern G. Grass mit der Novelle die von S. Lenz geforderte Gedächtnisarbeit leistet.

Mögliche Aspekte einer affirmativen Auseinandersetzung

- G. Grass stößt mit der Novelle eine öffentliche Debatte über das bis dahin tabuisierte Thema der deutschen Flüchtlingsopfer an.
- G. Grass leistet durch die Anlage der Novelle, die Verschränkung von fiktiven und historischen Geschehnissen, eine wesentliche Aufarbeitung der historischen Ereignisse um die Gustloff.
- Durch die Darstellung von Konrads Entwicklung zeigt er die Notwendigkeit der Verarbeitung, denn die mangelnde Erinnerungsarbeit von Paul sowie die bezogen auf den Nationalsozialismus eher affirmative Haltung Tullas begünstigen das verklärende Geschichtsverständnis Konrads und seine Identifikation mit den NS-Tätern. Das Schweigen hat demnach dazu geführt, den Deutschen pauschal einen Opferstatus zu verleihen und den rechtsextremen Gruppen das Thema zu überlassen: „Das hört nicht auf. Nie hört das auf.“ (Kap. 9).
- G. Grass thematisiert mit der Figur Tulla die Instrumentalisierung der Erinnerungsarbeit. Sie verklärt sich als Opfer und ignoriert die Täterrolle der Deutschen, da man aus ihrer Sicht „[...] lieber die Gustloff nicht reden jedurft hat. Bei uns im Osten sowieso nicht. Und bei dir im Westen ham se, wenn lieberhaupt von frieher, denn immerzu nur von andre schlimme Sachen, von Auschwitz und sowas jeredet.“ (Kap.1).
- Durch die Figur Paul zeigen sich die Folgen der Weigerung, sich der Gedächtnisarbeit zu stellen: allgemeine Tabuisierung des Themas sowie persönliche Schreibhemmungen: „Aber ich wollte nicht. Mochte doch

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

keiner was davon hören, hier im Westen nicht und im Osten schon gar nicht.“ (Kap. 2)

- Auch das Alter Ego von G. Grass, der „Alte“, bestätigt die Thesen von S. Lenz: „Niemals, sagt er, hätte man über so viel Leid, nur weil die eigene Schuld übermächtig gewesen sei, schweigen, das gemiedene Thema den Rechtsgestrickten überlassen dürfen. Dieses Versäumnis sei bodenlos ...“ (Kap. 5).
- Der Titel ‚Im Krebsgang‘ deutet auf die Schwierigkeiten der Gedächtnisarbeit hin.

Mögliche Aspekte einer kritisch akzentuierten Auseinandersetzung

- G. Grass setzt durch die Aufarbeitung des Untergangs der Gustloff einen vollkommen anderen Akzent als S. Lenz: die Vertreibung und Verfolgung der Ostdeutschen während des Zweiten Weltkriegs. Im Zentrum stehen der tabuisierte Umgang mit dem Untergang der Gustloff sowie der daraus entstehende Generationskonflikt, nicht aber das Gedenken an die Opfer der NS.
- G. Grass zeigt durch die komplexe Verzahnung von historischen Fakten und fiktiver Handlung, dass Erinnerungen häufig ein problematisches Geschichtsbewusstsein erzeugen.
- Im Fokus der Gedanken von S. Lenz steht ausschließlich die Opferthematik. Insofern sind seine Ausführungen nicht in Deckung zu bringen mit der „Im Krebsgang“ thematisierten Täter–Opfer-Ambivalenz, insbesondere bei Tulla und Konrad.
- Lenz differenziert in seinen Ausführungen über die Erinnerung und Gedächtnisarbeit nicht zwischen den unterschiedlichen Generationen, bei Grass hingegen ist dies ein wesentliches Thema.
- G. Grass hat einen wesentlich skeptischeren Blick auf eine gelingende Vergangenheitsbewältigung sowie eine daraus resultierende verantwortliche Haltung: „Das hört nicht auf. Nie hört das auf.“ (Kap. 9).

Mögliches Fazit:

Mit der Novelle leistet G. Grass einen zentralen Beitrag zur Gedächtnisarbeit, jedoch in einem anderen Sinn. Im Mittelpunkt stehen nicht die Opfer der nationalsozialistischen Diktatur, sondern das Schicksal der vertriebenen Deutschen. G. Grass zeigt anhand seiner Figuren die Schwierigkeiten, sich zu erinnern, die Folgen für die Identitätsfindung und die Brüchigkeit des individuellen und kollektiven Gedächtnisses.

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2016 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2016 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2015/16 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit seit 2015 geänderte Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2016).

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Bereich AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Bereich INHALT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- die Kernthese benennen,
- die wesentlichen Aussagen des Textes eigenständig und strukturiert wiedergeben,
- die zentrale Bedeutung der Gedächtnisarbeit differenziert darstellen,
- diesen Aspekt mit Bezug auf die Novelle kriteriengeleitet und differenziert erörtern und
- zu einem überzeugenden Fazit gelangen.

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur - Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Die Arbeit wird im Bereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Bereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- die Grundaussage des Textes benennen,
- die zentralen Aussagen in Grundzügen erfassen,
- mindestens nachweisen, dass die Gedächtnisarbeit in der Novelle für alle Figuren, wenn auch mit sehr unterschiedlichen Ansätzen, eine zentrale Rolle spielt,
- ein nachvollziehbares Fazit ziehen, das die Ergebnisse in Ansätzen verallgemeinert.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Aufgabe

„Die Literatur – wozu brauchen wir sie überhaupt?“

Eine überregionale Tageszeitung greift diese Frage des Literaturkritikers Marcel Reich-Ranicki auf und veröffentlicht Beiträge dazu.

Verfassen Sie einen Kommentar, in dem Sie sich zu dieser Frage positionieren.

Nutzen Sie dafür die folgenden Materialien und beziehen Sie eigene Erfahrungen und eigenes Wissen ein. Wählen Sie eine geeignete Überschrift.

Zitate aus den Materialien werden dem Stil eines Kommentars entsprechend ohne Zeilenangabe nur unter Nennung des Autors und ggf. des Titels angeführt.

Ihr Kommentar sollte etwa 800 Wörter umfassen.

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

Auswahl- und Lesezeit: 15 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Material 1: Reich-Ranicki, Marcel: Kolumne Fragen Sie Reich-Ranicki (2007, Auszug).
www.faz.net

Material 2: Watterson, Bill: Calvin & Hobbes. Eine Welt voller Wunder. Hamburg 2008,
S. 63 (Original: It's a Magical World (1996)).

Material 3: Volpi, Jorge: Die Emotionsmaschine. Aus dem Spanischen von Ulrike Prinz,
Goethe-Institut e. V., Humboldt Redaktion, Dezember 2012 (Auszug).
www.goethe.de

Material 4: Vargas Llosa, Mario: Ein Lob auf das Lesen und die Fiktion. (Nobelpreisrede
Stockholm, 7. Dezember 2010, Auszug). Aus dem Spanischen von Angelica
Ammar. www.nobelprize.org

Material 5: Sontag, Susan: Die Erweiterung der Welt: Warum Literatur lebensnotwendig
ist (Danke Rede zur Verleihung des Literary Award, Auszug). Frankfurter
Allgemeine Zeitung Nr. 305, 30.12.2004, S. 39.

Material 6: Studie zur Relevanz des Lesens von Büchern, 2013. <http://de.statista.com>

Material 7: Steinhöfel, Andreas: „Habt nicht so viel Angst!“ Interview mit Katrin Hörnlein
(Auszug) In: ZEIT Chancen, Schule & Erziehung Nr. 38, September 2014, S.
40 ff.

Letzter Zugriff auf die Internet-Quellen: jeweils 15.09.2015

Die Schreibung folgt – sofern nicht anders angegeben – jeweils den Textquellen.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Material 1: Kolumne *Fragen Sie Reich-Ranicki* (2007, Auszug)

Marcel Reich-Ranicki (1920-2013), deutschsprachiger Literaturkritiker, beantwortete jahrelang in einer Kolumne Fragen von Lesern zum Thema Literatur.

[...]

5 *Marcel Reich-Ranicki: Die Literatur –* [redacted]

[redacted]

■ [redacted]

■ [redacted]

■ [redacted]

[redacted]

■ [redacted]

■ [redacted]

■ [redacted] die Liebe.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Material 2: Bill Watterson, Calvin & Hobbes (1996)

Bill Watterson (*1958), US-amerikanischer Comiczeichner



Material 3: Jorge Volpi, Die Emotionsmaschine (veröffentlicht in deutscher Übersetzung 2012)

Jorge Volpi (*1968), mexikanischer Schriftsteller

[...] Fiktionen

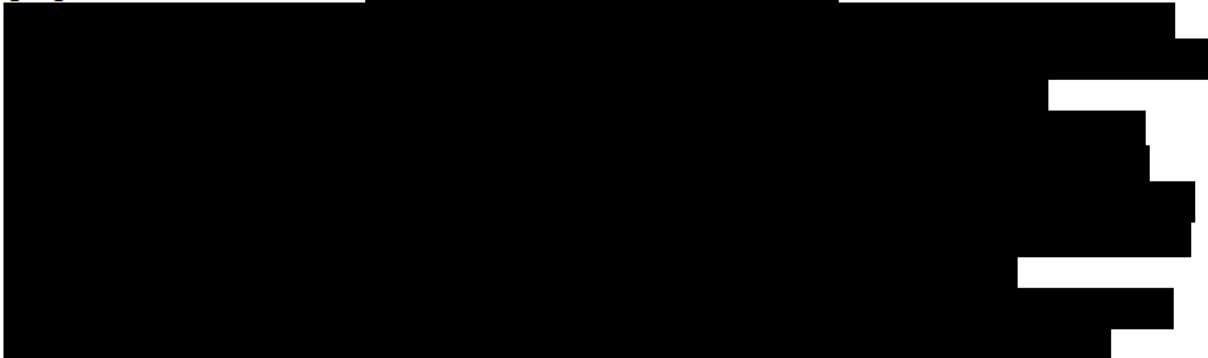


aushalten. [...]

Material 4: Mario Vargas Llosa, Ein Lob auf das Lesen und die Fiktion (Nobelpreisrede Stockholm, 7. Dezember 2010)

Mario Vargas Llosa (*1936), peruanischer Schriftsteller

[...] Von der Höhle zum



Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

■ [REDACTED]
■ [REDACTED] zu machen.

(Rechtschreibung und Zeichensetzung wurden an die geltenden Regeln angepasst.)

Material 5: Susan Sontag, Die Erweiterung der Welt: Warum Literatur lebensnotwendig ist (Dankesrede zur Verleihung des Literary Award, 2004)

Susan Sontag (1933-2004), amerikanische Schriftstellerin

[...]

Große Romanschriftsteller [REDACTED]

■ [REDACTED]
■ [REDACTED]
■ [REDACTED] eben gibt. [...]

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Material 6: Studie zur Relevanz des Lesens von Büchern (2013)



Material 7: Andreas Steinhöfel: „Habt nicht so viel Angst!“ (Interview, 2014)

Andreas Steinhöfel (*1962), deutscher Kinder- und Jugendbuchautor

Andreas Steinhöfel, seit 25 Jahren schreiben Sie für Kinder und Jugendliche.

Hat Literatur für junge 

- 
- 
- 
- 
- 
- 

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted] existierst.

(insgesamt 1344 Wörter)

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgabe

„Die Literatur – wozu brauchen wir sie überhaupt?“

Eine überregionale Tageszeitung greift diese Frage des Literaturkritikers Marcel Reich-Ranicki auf und veröffentlicht Beiträge dazu.

Verfassen Sie einen Kommentar, in dem Sie sich zu dieser Frage positionieren.

Nutzen Sie dafür die folgenden Materialien und beziehen Sie eigene Erfahrungen und eigenes Wissen ein. Wählen Sie eine geeignete Überschrift.

Zitate aus den Materialien werden dem Stil eines Kommentars entsprechend ohne Zeilenangabe nur unter Nennung des Autors und ggf. des Titels angeführt.

Ihr Kommentar sollte etwa 800 Wörter umfassen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Fragestellung auf der Basis eigener Erfahrungen und Kenntnisse sowie der gegebenen Materialien (M1-7) auseinander, reflektieren relevante Aspekte, gewinnen einen eigenen Standpunkt und vertreten diesen schlüssig. In der Konzeptionsphase des Schreibprozesses soll das vorgegebene Material so ausgewertet und aufbereitet werden, dass es für die Argumentation in geeigneter Form zur Verfügung steht. Eine detaillierte Analyse der Materialien ist nicht verlangt. Die Schülerinnen und Schüler beachten den angegebenen kommunikativen Kontext.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden. Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler frei in der Strukturierung ihrer Ausführungen. Eine klare Argumentationsstrategie und eine schlüssige Positionierung müssen jedoch erkennbar sein.

Der Richtwert von 800 Wörtern stellt einen Orientierungswert für die Prüflinge dar und ist nicht per se bewertungsrelevant. Eine deutliche Unter- oder Überschreitung soll jedoch in Relation zur Güte des Textes bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Die Aufgabe erfordert vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich pointiert mit Sinn und Nutzen von Literatur auseinander. Sie argumentieren zweckentsprechend strukturiert und berücksichtigen ggf. Gegenargumente. Dabei beachten sie den angegebenen kommunikativen Kontext und erfüllen die medialen, inhaltlichen und stilistischen Anforderungen des argumentierenden Schreibens in der vorgegebenen journalistischen Textsorte Kommentar.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Umgang mit den Materialien

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Position auf der Grundlage der Materialien sowie ihrer eigenen Erfahrungen und Wissensbestände. Im Sinne einer differenzierten Auseinandersetzung nutzen sie dabei die Materialien zur Problematisierung, zur Stützung und Veranschaulichung eigener Argumente, zur Widerlegung möglicher Gegenargumente, zur Abgrenzung und zur Entgegnung.

Folgende Aspekte werden in den Materialien aufgegriffen:

- Anlass und grundsätzliche Fragestellung zur Rolle/Funktion von Literatur in unserer heutigen Mediengesellschaft (M1),
- Einblick in die Debatte zum Thema aus unterschiedlichen Perspektiven (M3-6),
- Impulse für die Problematisierung (M1, M2, M7).

Aus den Materialien lassen sich zustimmende und entgegnerische Argumente ableiten. Darüber hinaus sollten die Schülerinnen und Schüler weitere thematisch relevante Aspekte aus ihrem Wissens- und Erfahrungsbereich im Umgang mit Literatur einbeziehen.

Der Bezug zur Textvorlage wird in der Regel nicht in Form der üblichen Zitier- und Belegtechnik mit Zeilenangaben hergestellt, wohl aber sind ausgewählte Zitate aus den Materialien, die zur Untermauerung der eigenen Position dienen, möglich.

Inhaltliche Gestaltung

Beim Kommentar als meinungsbildendem Text ist inhaltlich eine deutliche Pointierung sinnvoll. Diese ist an entsprechenden Wertungen und Positionierungen erkennbar. Eigene weiterreichende Überlegungen, z. B. zur Wirkung bzw. zum Einfluss von Literatur, entsprechen der Textsorte in besonderem Maße.

Mögliche Aspekte einer den Sinn und Nutzen von Literatur betonenden Auseinandersetzung können sein:

- Ungebundenheit und Zweckfreiheit von Literatur (M1)
- Schaffung von Gegenentwürfen, Visionen durch Fiktionalität (M1, M4, M5)
- Förderung von Emotionalität, Individualität und Phantasie (M1, M3, M4, M7)
- Spiegelung bzw. Bewusstmachung der Komplexität des gesellschaftlichen und individuellen Daseins (M1, M2, M5)
- Bewahrung kulturellen Wissens und Erlebens (M4, M5, M7)
- Sicherung des gesellschaftlichen Status durch Bildung (M6)
- Unverzichtbarkeit für gesellschaftliche Veränderungsprozesse (M4, M5)

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Mögliche Aspekte einer den Sinn und Nutzen von Literatur negierenden Auseinandersetzung können sein:

- Bedeutungsverlust unter dem wachsenden Einfluss digitaler Medien (M1, M7)
- Überbewertung der Wirkung von Literatur (M7)
- Gefahr des Eskapismus (M4)
- Missbrauch der Literatur als Erziehungsmittel (M2, M6, M7)
- Literatur lediglich Statussymbol des Bildungsbürgertums (M6, M7)
- Verunsicherung/Unverständnis/Überforderung durch Komplexität (M2, M4)
- abgehobene Debatte über die Funktion von Literatur (M7)

Argumentatives Vorgehen

Der Argumentationsgang des Kommentars sollte zielgerichtet den Standpunkt des Schreibers veranschaulichen und die Meinungsbildung der Leser unterstützen. Er kann elliptisch angelegt sein, dann werden einzelne Argumente nur knapp begründet oder sogar nur summarisch aufgezählt. Zentrale Überlegungen werden in der Regel nicht undifferenziert und pauschal dargestellt. Gegenargumente können aufgegriffen und von dem gewählten Standpunkt aus entkräftet oder widerlegt werden. Narrative oder beschreibende Elemente können eingesetzt werden, um dem Kommentar zusätzlich Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit zu verleihen. Der Kommentar kann unterschiedlich aufgebaut sein; in jedem Fall muss eine interne Gliederung nachvollziehbar sein.

Sprachliche Gestaltung

Der Kommentar als meinungsbildender Text verlangt eine die Überzeugungskraft der eigenen Argumente unterstreichende, stilistisch anspruchsvolle, pointierte sprachliche Gestaltung. Zu erwarten ist deshalb die funktionale Verwendung rhetorischer Mittel und der gezielte Einsatz verschiedener Sprachrepertoires sowie ein deutlicher Bezug zum Adressaten. Die gewählte Stilebene kann unterschiedlich sein (sachlich-nüchtern, ironisch, polemisch). Üblicherweise werden Kommentare nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben; ein Rollen-Ich kann jedoch sinnvoll sein.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2016 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2016 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2015/16 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit seit 2015 geänderte Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2016).

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Bereich AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung und Kohärenz differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Bereich INHALT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- die Materialien sowie die eigenen Erfahrungen und Wissensbestände zweckmäßig und reflektiert nutzen,
- eine fundierte, deutliche Positionierung durch eine akzentuierte und differenzierte Argumentation vornehmen,
- sprachliche Mittel mit einem deutlichen Adressatenbezug unter Beachtung der journalistischen Form Kommentar zielgerichtet verwenden.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung und Kohärenz in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- die Materialien insgesamt sachgerecht und aufgabenorientiert nutzen und eigene Erfahrungen und Wissensbestände einbeziehen,
- eine erkennbare Positionierung durch eine im Wesentlichen nachvollziehbare Argumentation vornehmen,
- sprachliche Mittel im Grundsatz zweckmäßig und adressatengerecht unter Beachtung der journalistischen Form Kommentar verwenden.